

Jászberény ist die Hauptstadt von Jászen

EDIT BATHÓ



Es ist eine grosse Beehrung für uns, diese Bedeutungsvolle Konferenz in Jászberény, in der Hauptstadt von Jászság zu veranstalten.

Jászság ist die westlich von der Theß liegende, durch die Flüsse Zagyva und Tarna und durch den Bach Ágó umgeschossene mit Auen bedeckte Landschaft auf der Tiefebene. Im XIII. Jahrhundert siedelten sich auf diesem Gebiet die mit den Kumanen nach Ungarn kommenden Jassen von Steppeniranern Abstammung an, die sich sowohl sprachlich, religiös, trachtlich, als auch in ihrer Lebensweise von der ungarischen Bevölkerung des Landes bedeutend unterscheiden. Das Wirtschaftliche, geistige und religiöse Zentrum des Gebietes ist von Anfang an die Stadt Jászberény, die in den Quellen zuerst im Jahre 1357 in der Namensform „Beren“ erwähnt wurde. Im Jahre 1550 ist es schon eine Siedlung mit städtischem Rang, obwohl sie schon früher so betrachtet wurden und es ist Verwaltungssitz sowohl in der Zeit der Türkenherrschaft als auch in der Zeit des Dreierbezirkes.

Gleich von der Ansiedlung an genossen die Jassen verschiedene Vorrechte (Steuer- und Zollfreiheit, ein von den anderen Komitaten unabhängiges Leben, selbständige Verwaltung, Blutbann), für die sie dem König für ewig Wehrdienst schuldeten.

Nach der Türkenherrschaft, im Jahre 1702 waren seine Privilegien in Gefahr, als das Gebiet und das Volk von Jassen und zusammen mit den zwei Kumanien dem Deutschen Ritterorden von dem Kaiser Leopold I. für 500,000 Goldgulden verkauft wurde. Die Jassen und die Kumanen ergaben sich aber in dem Verlust ihrer uralten Privilegien nicht, im Jahre 1745 wurden sie nämlich für eigenes Geld zurückgezahlt. Diese berühmte jasskumanische Redemption (Selbsterlösung) gab dem Jassen die alte Freiheit und Privilegien zurück und eröffnete allmählich den Weg des wirtschaftlichen Aufschwungs.

Mit dem eigenartigen Verwaltungssystem des jasskumanischen Dreierbezirkes und damit zusammen mit dem größten Teil der Vorrechte wurden im Jahre 1876 aufgeräumt. Der Wirkungsbereich von Jászberény wurde von diesem Zeitpunkt an in bedeutendem Maß vermindert, und die neue Lage beschränkte stark die weiteren Möglichkeiten der Entwicklung.

Die Jászság ist heute von 18 Siedlungen (4 Städte, 14 Dörfer) gebildet. Die Hauptstadt von Jászság ist Jászberény, die eine gemütliche Stimmung, 28,000 Einwohner, entwickelte Industrie hat und ist reich an Kunstdenkmälern.

Die Jassen sind heute auch sehr stolz auf ihre ehemalige Privilegien, historische und volkstümliche Traditionen und natürlich auf ihre Identität.

In Jászberény, der ehemaligen Residenzstadt der Bezirke Jász-Kun trat 1873 - unter den ersten in Ungarn - der Gedanke der Gründung eines Museums auf. Größter Betreiber dieses Anliegens war der Wizebürgermeister Orbán Sipos, der als Herzensache ansah, dass die geschichtlichen Denkmäler des Gebietes Jász an einen würdigen Platz gelangen und so Nachwelt erhalten bleiben. Das Jász-Museum, welches bei der Gründung in einem der Hofgebäude des Rathauses Platz fand, wurde am 24. Dezember 1874 der Öffentlichkeit übergeben. Die ständig wachsende Sammlung wurde später mehrmals umgesiedelt, bis im Jahre 1931 der ständige Platz für das Museum im leer stehenden Pferdestall des Rathauses endlich gefunden wurde. Seitdem funktioniert das Museum in dem, im Jahre 1842 im klassizistischen Stil mit dorischen Säulen gebauten, Kunstdenkmal-Gebäude und sammelt und bewahrt mit Ausdauer die schriftlichen und sachlichen Dokumente der Geschichte der Jász Region.

Die teuerster Schatz des Jász Museums ist das so genannte Lehel Horn oder Jász-Horn, an das sich eine unserer schönsten Heldensagen, die Lehel-Sage anknüpft.

Über den Zeitpunkt und über die Umstände, wann und wie das Horn nach Jászberény kam, stehen uns keine bestimmten Angaben zur Verfügung. Nach den jetzigen Angaben der wissenschaftlichen Forschungen ist 43 cm lange, aus Elfenbein wunderbar geschnitzte Horn, im 11. oder 12. Jahrhundert in Kijev gefertigt. Annäherlich ist es in einer Werkstatt gemacht, wo die Meister die Merkmale der Zierkunst aus Byzanz gut gekannt haben, sie haben aber den örtlichen Anforderungen und Bedingungen angepasst. Das verzierte Horn gelang wahrscheinlich im Laufe der *jász* (alanisch)- russischen Beziehungen zu einem der Jász-Kapitänen und so haben die nach Ungarn ziehenden Jászen mitgenommen.

Das Horn symbolisierte in jeder Zeit Epoche die Zusammenhörigkeit des Jassens. Die ehemaligen Jasz-Kapitäne haben es oft an ihrer Seite oder an ihrer Schulter, als das Zeichen ihrer Macht getragen, und haben ihren geerthen Gästen bei feierlichen Gelegenheiten im Jász-Horn Getränke angeboten. Den Jászkapitänen gebührte die letzte Ehre, dass das Jászhorn auf ihren Sarg gelegt wird. Auch heutzutage ist das Horn der teuerste Schatz der Jassen, das bloß bei wichtigen Gelegenheiten aus dem „Heiligtum“ genommen wird und man es zu großer Freude des Publikums ertönen läßt.

Die Tätigkeit des Jász Museums wurde in den vergangenen 13 das Wirken von zahlreichenden hervorragenden Direktoren garantiert: z.B. Viktor Hild und János Banner Archäologen, Kálmán Réz Historiker, József Csalog Archeologe, Sándor Erdész und János Tóth Ethnograph. Ab 1950 gab es eine bedeutende Veränderung im Leben des Museums, welches zu diesem Zeitpunkt in staatliche Verwaltung gelangte und als ein Teilmuseum der Bezirks-Museumsorganisation weiter funktionierte. Das Museum arbeitet heute auf diese Weise, aber wir be-

kommen in jedem Jahr eine bedeutungsvolle Summe zu unserer wissenschaftliche und kulturelle Arbeit von der Selbstverwaltung von Jászberény.

Der Direktorenwechsel 1994 hat zu einer erneuten bedeutenden Wende im Leben des Museums geführt. Größere Gebäuderenovierungen und fachliche Ergebnisse charakterisieren den vergangenen Zeitraum. Unter Mithilfe der im Dezember 1994 gegründeten Stiftung für das Jász-Museum hat die Herausgabe von Büchern einen Aufschwung genommen und es ergab sich die Möglichkeit der Verwirklichung einer neuen ständigen Ausstellung. Das Museum begann 1994 mit der Herausgabe des beliebten heimatkundlichen Blattes *Redemptio*, welches auch bis in die entferntesten Gebiete Ungarns gelangt.

Wir organisieren in jedem Jahr viele verschiedene interessante Programme (z. B. historische Spielen, Exponaten, Vorträge, Konzerten und Buchpremiere). Die Arbeit des Museums wird auch heute von einer bedeutenden lokalgeschichtlichen Forschungsgruppe und vielen Museumsfreunden unterstützt. Im Jahre 1999 bekam unser Museum für seine vorzügliche wissenschaftliche und kulturelle Arbeit den Titel *Das Museum des Jahres - 1998*. Unser Museum spielt von Anfang an eine wichtige Rolle im wissenschaftlichen und kulturellen Leben von Jászság.